

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1827

22.4.1827 (Nr. 111)

Karlsruher Zeitung.

Nr. 111.

Sonntag, den 22. April

1827.

Baieru. — Großherzogthum Hessen. — Württemberg. — Dänemark. — Frankreich. — Großbritannien. — Italien. (Großherzogthum Toskana.) — Oestreich. — Preussen. — Spanien.

B a i e r n.

München, den 19. April. Gestern Abends gegen 9 Uhr starb hier, nach einem kurzen Krankenlager, der berühmte Rechtsgelehrte und Publizist, der kdn. Staatsrath Nikolaus Thaddäus v. Sönnner, Kommandeur und Ritter von mehreren Orden.

Zu Lindau feierte am 15. März der Weißgerbergeselle Christoph Kenngott, aus Urach, sein 50jähriges Jubelfest als Geselle, und zugleich seinen Geburts- und Namenstag. Dieser nun 70jährige Greis war stets bei seinem Meister und bei des Meisters Sohn; er zeichnete sich durch Fleiß, Treue und rechtlichaffenen Wandel aus. Der Magistrat verlieh ihm das gewünschte Bürgerrecht unentgeltlich, und sicherte ihm die Aufnahme in ein Spital zu, wenn er unvermögend werden sollte.

G r o ß h e r z o g t h u m H e s s e n.

Mainz, den 19. April. Die Direktion der Dampfschiffahrts-Gesellschaft auf dem Rhein und Main ließ ankündigen, daß die Concordia vom 20. auf den 21. hier ankommen werde.

W ü r t e m b e r g.

In der Sitzung der Kammer der Abgeordneten vom 19. April wurde ein Geheime-Raths-Rescript vom 18. April verlesen, folgenden Inhalts:

„Durch einen mit dem Bevollmächtigten des Fürsten zu Colloredo-Mannsfeld unter dem 2. Januar d. J. abgeschlossenen und sofort allerhöchsten Orts genehmigten Vertrag, sey die in dem Königreiche gelegene Ständeherrschaft Limpurg-Gründingen in das Staatseigenthum übergegangen und die Krone bereits in den Besitz derselben eingetreten.“

Da hiernach der Fürst von Colloredo-Mannsfeld aus der Reihe der Standesherrn austrete, so werde die Kammer der Abgeordneten von dieser in dem Personalbestand der ersten Kammer sich ergebenden Veränderung in Kenntniß gesetzt u.

Die Kammer beschloß, diesen Erlaß der Legitimations-Kommission mit dem Auftrage zuzuweisen, daß sie obige und einige andere Veränderungen in dem Stande der ersten Kammer zusammensstelle und hierüber Bericht erstatte.

Der Abg. Zahn erstattete den Bericht über die Abtheilung der Staatseinnahme, welche den Ertrag der Salinen enthält. Mit diesem Bericht ist die Begutachtung der verschiedenen Anträge auf Herabsetzung des Salzpreises verbunden, so wie die Beleuchtung der Frage, was unter dem Salz-Verkaufspreise als Salzpreis an sich und was als Salzaufgabe darunter begriffen sey?

Vor dem Schlusse der Sitzung wurde auf seinen Antrag der Präsident beauftragt, mit dem Präsidenten der ersten Kammer hinsichtlich des Zusammentritts beider Kammern zu Erstattung des Rechenschafts-Berichts über die Amtsthätigkeit des Ausschusses während der Vertagung-Periode Rücksprache zu nehmen.

D ä n e m a r k.

Kopenhagen, den 9. April. Durch die Verordnung von 24. Sept. 1824 wurde bereits die Vermögens-Konfiskations-Strafe, als zweckwidrig, aufgehoben. Unter den übrigen Strafarten unserer Gesetzgebung, welche einer Abänderung bedürftig waren, befand sich bisher auch die Strafe der Landesverweisung, welche den gegenwärtigen Verhältnissen keineswegs mehr entsprach. Auch sie ist jetzt aufgehoben, und an ihre Stelle sind andere, größtentheils temporäre, Zuchthaus- und Festungsstrafen gesetzt worden.

Dagegen bleiben aber alle Vorschriften in Betreff der Landesverweisung, als polizeiliche Maßregel betrachtet, unverändert in Kraft, so wie auch die gesetzlichen Bestimmungen, denen zu Folge ein kathol. Priester, welcher Profelyten macht, und derjenige, welcher der evangelisch-christlichen Religion abtrünnig wird, sich nicht ferner im Reiche aufhalten dürfen, es sey denn, daß der Letzgenannte sich dazu die besondere königl. Genehmigung erworben.

F r a n k r e i c h.

Paris, den 20. April. Gestern war der Kurs der 5prozent. Konsol. zu 100 Fr. 15, 20, 15 C. — 5prozent. Konsol. 70 Fr. 80, 85, 90 Cent. — Bankaktien 2030 Franken.

— In der Sitzung der Pairskammer vom 18. hielt der H. Graf Mollien die Gedächtnisrede auf den jüngst verstorbenen H. Herzog von Larochehoucauld. Hernach wurde die Diskussion über den Militär-Codex wieder vorgenommen.

— Sr. Em. der H. Cardinal Macchi, gewesener päpstlicher Nunzius am französischen Hofe, ist am 18. von Paris abgereist, um nach Rom zurückzukehren. Ehemals war es gebräuchlich, daß der abgehende Nunzius von Sr. M. zu einer Abtey ernannt wurde. Die Umstände erlauben keine so kostbaren Geschenke mehr. Der König ließ dem H. Cardinal durch den Minister der auswärtigen Angelegenheiten eine goldene, mit dem Bildniß Sr. M. geschmückte und reich mit Diamanten besetzte Dose zustellen.

— Aus Loulou wird unterm 9. d. gemeldet, daß am

vorhergegangenen Tage die in Marseille gebaute und besetzte ägyptische Fregatte Guerriere auf der dortigen Rade erschienen sey. Es hieß, der General Livron und der Admiral Letellier (ehemals französischer Schiffskapitän) hätten um Geleit gebeten, der Seepräsekt habe es aber verweigert. Flaggenkapitän dieser Fregatte ist H. Bompar, ehemaliger Schiffleutenant, den der Marquis von Livron für den Pascha von Aegypten in Dienst genommen hat. Die Fregatte setzte ihre Fahrt fort.

Louvon, den 12. April. Die Fregatte Circe, Kapitän Duval-Dailly, ist diesen Morgen für eine unbekante Bestimmung unter Segel gegangen; man sagt bloß, daß der Kommandant versiegelte Befehle mitnahm, die er erst öffnen soll, wenn er die Meerenge von Gibraltar zurückgelegt hat.

Paris, den 10. April. Eine auch für Deutschland merkwürdige wissenschaftliche und Kunsterscheinung ist folgende: Bekanntlich hat der französische Arzt, H. Civiale, ein Instrument erfunden, um den Stein in der Harnblase durch Bohren zu vertilgen. Ein junger bairischer Mechaniker, H. Wilhelm Scheinlein, der durch die Unterstützung seines hochverehrten Königs nach Paris kam, hat auf jener Grund-Idee ein anderes Instrument zu Stande gebracht, das man nun als Meisterstück des höchsten Kunstfleißes ansehen darf. Das Instrument des H. Scheinlein hat folgende Eigenschaften, welche alle das des H. Civiale nicht hat; 1) H. Scheinlein dreht den Stein in der Blase durch die Zweige, woraus sein Instrument besteht, nach Willkühr; 2) sein Bohrer kann in der Blase bis auf sieben Linien breit vergrößert werden; er macht damit die Löcher in den Stein so groß, als es nur irgend nöthig seyn mag, und verkürzt dadurch die Operation außerordentlich; der Bohrer des H. Civiale hat nur einen Diameter; 3) H. Scheinlein hat an seinem Instrument vier Zweige, mit jedem einzelnen derselben kann er den Stein nach Willkühr bewegen; H. Civiale hat nur drei Zweige, die nur gemeinschaftlich wirken; 4) der Diameter des Instruments des H. Scheinlein ist geringer als der des Instruments des H. Civiale, und doch ist das Instrument des H. Scheinlein eben so stark; 5) man kann die einzelnen Theile des Instruments des H. Scheinlein aus der Harnblase oder das Ganze zurücknehmen; das Instrument des H. Civiale ist ein unveränderliches Ganzes; 6) mit dem Instrument des H. Scheinlein kann man die einzelnen Stücke des durchgebohrten Steins mit einer Zange herausziehen, oder man kann dieselben durch den Bohrer zermalmen; das Instrument des H. Civiale ist dagegen auf das Bohren beschränkt; 7) das Instrument des H. Scheinlein kann Wasser in die Blase schaffen, um sie auszudehnen, und die Gefahr der Operation der leeren Blase zu vermeiden; diese Vorkehrung fehlt bei dem Instrument des H. Civiale; 8) endlich kann man das Instrument Scheinleins allein oder mit einem Gehülfen gebrauchen; H. Civiales Instrument erfordert einen Gehülfen, dessen Bewegungen, wenn sie von den Bewegungen des Operateurs verschieden sind, schmerzhaft werden können.

Großbritannien.

London, den 16. April. Gestern hatten H. Canning, der Marquis von Anglesea und der Master of the roles, Sir John Copley, eine Audienz bei dem Könige.

— H. G. Dawson, ein großer Anhänger der Drangisten, hat seine Stelle als Unterstaatssekretär im Departement des Innern niedergelegt.

— Lord Bexley (H. Bunsittart) hat seine Abdankung zurückgenommen, und der Graf Bathurst sich geneigt gezeigt, ihm nachzuahmen. Wenn die Ausöhnung nicht statt findet, so wird das Ministerium zusammengesetzt werden, wie folgt:

Erster Lord des Schatzamtes und Premier-Minister: H. Canning.

Lord Kanzler (mit der Pairswürde): Sir John Copley.

Auswärtige Angelegenheiten: Lord Granville.

Kolonien (mit der Pairswürde): H. Robinson.

Minister des Innern: H. Huskisson.

Lord des Geheim-Siegels: Lord Dudley and Ward.

Großmeister der Artillerie: Marquis von Anglesea.

Präsident des Konseil: Graf Harrowby.

Kanzler des Herzogthums Lancaster: Lord Bexley.

Kriegsminister: Lord Palmerston.

Präsident der Handelskammer und Schatzmeister der Marine: Lord Seahorsh (H. Ellis).

Se. K. H. der Herzog von Cambridge soll eingeladen werden, die Stelle eines Generalissimus anzunehmen.

Se. K. H. der Herzog von Clarence ist bekanntlich zum Groß-Admiral von England ernannt worden.

(Schluß der biographischen Notizen von Canning.)

Seit dieser Zeit trat H. Canning, fest in seinen Grundsätzen, den Partei-Ämtrieben der Mitglieder der Opposition, die seine Talente und seine unerschütterliche Beharrlichkeit fürchteten, mit aller ihm zu Gebote stehenden Macht entgegen. Auch hörten sie nicht auf mit Versuchen, die Nation gegen ihn einzunehmen. Sie hätten ohne Zweifel gewünscht, daß er, nach dem Beispiele des Lord Grenville, auf seine Grundsätze verzichten und gemeinschaftliche Sache mit ihnen machen möchte. H. Shephard war der Kandidat, welchen die Feinde des H. Canning ihm entgegen stellten. Dieser Kampf war sehr stürmisch, und H. Canning war, wie man denn in England an dergleichen Artigkeiten gewöhnt ist, mehrmals auf dem Punkte, von dem Volke tüchtig durchgeprägt zu werden. Endlich, als sich H. Shephard nach langem Widerstande und skandalösen Wettkämpfen nicht mehr genug unterstützt sah, zog er sich mit der Erklärung zurück, er sey überzeugt, daß H. Canning mit seiner gewöhnlichen Geschicklichkeit das Interesse der Kommittenten wahren werde. H. Canning wurde wieder gewählt, und hielt eine lange Rede, in der er zeigte, daß er, stets dem Ruhme Englands treu, nur von der Meinung der Minister abgewichen sey, als ihm ihr System nicht mehr kräftig erschienen wäre; er habe sich aber mit ihnen versöhnt, sobald er gesehen, daß sie Alles, was in ihrer

Macht stände, thäten, um die Befreiung Europa's und den Triumph der Grundsätze wahrer Freiheit über die Maxime der französischen Revolution, zu beschleunigen. Ich weiß wohl, fügte er hinzu, daß die Mitglieder der Opposition, welche das Ministerium in einigen großen Familien konzentriert wissen wollen, und sich erbliche politische Talente anmaßen, mich für einen Abenteuerer ansehen. Ich begreife nicht, was ein solcher Vorwurf in einem Lande bedeuten soll, wo Jedem jede Laufbahn offen steht. Es war am 12. Juni 1826, als diese stürmische Wahl beendet wurde. Abends wurde H. Canning im Triumph umhergetragen und von seinen Freunden beglückwünscht. Einige Tage nachher wurde er in seiner Eigenschaft als Präsident des ostindischen Bureau, einer der wichtigsten Stellen des Ministeriums, dem Könige vorgestellt. Im J. 1819 gieng er nach Italien, um die Beweismittel vorzubereiten und zu sammeln, die man zu dem berühmten Prozeß gegen die Königin nöthig hatte. Am 16. Sept. 1822 folgte er dem Marquis von Londonderry im Ministerium der auswärtigen Angelegenheiten. — Im J. 1810 hatte sich H. Canning mit einer Tochter des Generals Scott vermählt, welche ihm ein bedeutendes Vermögen zubrachte. Man räumt ihm allgemein ein höchst ausgezeichnetes Talent für die Diskussion ein. Er verbindet mit einem angenehmen Aeußern seltene Lebhaftigkeit des Geistes; seine Unterhaltung strömt von Carcaemen über, auch seine öffentlichen Reden lassen diese satyrische Neigung nicht verkennen. Sein schnelles Glück hat ihm ein Heer von Feinden erweckt, und ihre Ungerechtigkeit geht so weit, daß sie ihn einen *Emporkömmling* nennen. Sein kaustischer Witz läßt sich in einer Menge höchst pikanter Aufsätze nicht verkennen. An dem *Quarterly Review* arbeitete er bis in die letzte Zeit regelmäßig mit. — Als Parlamentsredner behauptete Canning einen ausgezeichneten Rang. Er besitzt ein nicht gewöhnliches Maaß von Scharfsinn, eine bewunderungswürdige Fertigkeit im Argumentiren, einen unerschöpflichen Reichthum an sinnreichen Wendungen, eine große Gewandtheit in der Sprache. Aber Burke, Pitt und Fox waren ihm dennoch überlegen. Er begeistert und überwältigt nicht wie Burke; er imponirt und zermalmt nicht wie Pitt; er reißt nicht mit sich fort wie Fox.

Italien.

(Großherzogthum Toskana.)

Livorno, den 11. April. Die am 11. März von hier abgefegelte, für Rechnung des Vizekönigs von Aegypten hier erbaute Korvette, la Citta di Navarino, vereinigte sich am 12. März Morgens auf der Höhe von Porto Ferrajo mit der in Marseille erbauten Korvette la Pionne. Beide Schiffe sind wenige Tage nachher mit günstigem Winde bei Messina gesehen worden. — Am 7. April kam die ägyptische Kriegsbrigg Washington, von 18 Kanonen und 250 Mann, in 33 Tagen von Alexandria hier an. Sie war in Gesellschaft einer andern Kriegsbrigg ausgelaufen, aber von ihr in den Gewässern von Candia durch Sturm getrennt worden, und

man hat von letzterer noch nichts gehört. Diese Schiffe bringen die Mannschaft und den Kommandanten für die hier erbaute ägyptische Fregatte von 60 Kanonen, die nächstens zum Auslaufen fertig seyn wird. — Die ägyptische Marine-Mannschaft trägt jetzt Uniform, weiß mit einer rothen Schwärze, und ein roth wollenes Käppchen mit einem Anker. Dieß gibt derselben ein weit anständigeres Aussehen, als wir bisher bei türkischen Kriegsschiffen gewohnt waren, deren Seeleute größtentheils mit Lumpen aller Art und Farbe bedeckt sind. Besonders gilt dieß von den Barbaren, die ein Ekel erregendes, mit Schmutz und Lumpen bedecktes Gesindel am Bord zu haben pflegen. — So scheint der Vizekönig von Aegypten fortwährend seine Zivilisationspläne für seine Nation im Auge zu haben, denn der Ordnung und dem physischen Bessern folgt das Moralische in unausbleiblicher Verkettung. — Unser Platz, dessen Handel durch die Unruhen in Griechenland ganz besonders litt, hat in seinem Verkehr mit Aegypten eine Hülfquelle gefunden, die bedeutend ist. Die Schiffsbauten und Bestellungen von Marine-Bedürfnissen haben den Werften guten Erwerb verschafft, die reichhaltigen Eisenminen der Insel Elba sind für die so bedeutenden Bedürfnisse Aegyptens in lebhaftem Betrieb; selbst in den Marmorgruben Carraras und Serravezzas arbeitet man unausgesetzt für die beträchtlichen Bestellungen des ägyptischen Luxus.

De s t r e i c h.

Wien, den 16. April. Bankakten 1080.

— J. M. der Kaiser und die Kaiserin erschienen gestern Nachmittags im Prater in der Mitte des erfreuten Publikums. — Heute hat J. K. H. die Frau Erzherzogin Sophie, in Begleitung der Fürstin Kinsky u. des Grafen Secezeny, eine Reise nach Leipzig angetreten, um daselbst mit Ihrer Frau Mutter, der verwitweten Königin von Baiern M., welche mit Ihren Töchtern, der Kronprinzessin von Preußen und der Prinzessin Johann von Sachsen, auf Ihrer Reise dort eintreffen soll, eine Zusammenkunft zu haben. Höchst dieselbe wird binnen Kurzem zurück erwartet. — Der allerhöchste Hof begibt sich in der ersten Hälfte des Mai zur Schließung des Landtags nach Preßburg.

— Am 11. Febr. d. J. starb in der Festung Zvanich in Kroatien Maria Krainich, im 112. Jahre ihres Alters und 70. ihres Wittwenstandes, an Altersschwäche. Vor 16 Jahren ließ sie sich von ihrem Enkel, einem Tischlermeister, ihren vereinstigen Sarg verfertigen, welchen sie in ihrer Schlafkammer sorgfältig aufbewahrte.

P r e u s s e n.

Berlin, den 17. April. Se. K. H. der Prinz Karl von Preussen ist am 15. d. M. nach Weimar, und Se. K. H. der Prinz Albrecht von Preussen am 14. d. M. nach Ludwigslust von hier abgegangen.

S p a n i e n.

Madrid, den 5. April. Die Insurgenten, die über Ciudad Rodrigo nach Spanien zurückkamen, und am 8. März waren entwaffnet worden, sind: der Marquis

von Chaves, der jetzt in Burgos liegt; der Vicomte de Canellas, jetzt in Logrono; der Vicomte de Barza, Baron von Mollesos, Vicomte von Montealegre, Brigadier Telles-Jordao, die Brigadiers Magessi, Dordaz, Madureira. Sie liegen in verschiedenen Städten von Castilien bis an die französische Gränze. Die entwaffnete Armee beläuft sich auf 8000 Mann zu Fuß, 8 bis 900 Pferde, und 300 Kanoniere.

U n s e t z e.

In der Kunsthandlung von S. Welten in Karlsruhe sind zu haben:

Malerische und militärische Reise von Willenberg bis Moskau, von Adam, 16 Hefen 4 fl. (Die 4 Blätter nach Peter Hef gezeichnet von Hahn, das östreichische Lager, wallachischer Pferdefang, die Plünderung, der Morgen, zusammen 16 fl.; einzeln jedes Blatt 5 fl. 24 kr.; das 5te und 6te Blatt werden noch in diesem Jahr erscheinen, das 5te stellt die Ueberrumpelung eines französischen Dorfes durch Kosaken vor.) Die Verkaufung Josephs, nach dem Carton von Overbeck gezeichnet von Deri, 13 fl. 30 kr. La vision d'Ezechiel, gestochen von Caronni, als Pendant zu der Madonna von Müller, 20 fl. Die Transfiguration, von Pavon, 27 fl. 30 kr. Die Madonna von Foligno, von Pavon, avant la lettre, 20 fl. Assumpta est Maria etc. von Schiavoni, 36 fl.

Von den Regenten des Hauses Baden sind nun 30 Blätter fertig.

Karlsruhe. [Logis.] In der Waldhornstraße, Nr. 9, ist der zweite Stock, bestehend in 6 bis 7 Zimmern, vorunter ein Salon, Küche, Kammer, Stallung zu 6 Pferden, und Bedientenzimmer, wozu auf Verlangen auch noch mehrere Zimmer hintenhin aus gegeben werden könnten, nebst allen übrigen Bequemlichkeiten, — und der dritte Stock, bestehend in 8 Birgen, unter ihnen ein Salon, auch auf Verlangen Stallung und Remise, — beide ganz hergerichtet, entweder zusammen, oder getheilt, bis zum 23. Juli zu vermieten. Wer Lust dazu haben sollte, beliebe sich bald zu melden, da man die Veränderungen dann nach dem Geschmack des Miethers einrichten kann.

Karlsruhe. [Anzeige.] Frische junge Hähnen und Poularden sind so eben angekommen bei

Gustav Schmieder.

Karlsruhe. [Anzeige und Empfehlung.] Unterzeichneter gibt sich hiermit die Ehre, zur allgemeinen Kenntniss zu bringen, daß er künftigen Montag, den 23. d. M., in seinem erkauften Gastwirthshaus zur Sonne aufzieht und die Wirthschaft fortführt. Sowohl als mehrjähriger Beständer auf dem goldenen Lamm, wie auf dem Rapen, hatte ich mich stets eines besondern Zuspruchs zu erfreuen; ich werde mir nun um so mehr es angelegen seyn lassen, alle mich mit ihrem Besuch beehrenden Gäste so zu bedienen, daß ich ihrer vollen Zufriedenheit zum voraus versichert seyn darf.

Speise und Trank werden auf's prompteste verabreicht werden; mehrere, und schon der Lage des Hauses wegen angenehme Zimmer, die gehörig meublirt und stets mit reinlichen Betten versehen seyn werden, so wie geräumige Stallungen für

Pferde, wohin ich auch jederzeit ein scharfes Augenmerk richten werde, daß alles auf's pünktlichste verrichtet wird, setzen mich in den Stand, immer eine bedeutende Zahl Reisender standesmäßig beherbergen zu können.

Unter Versicherung der schnellsten, billigsten und reinlichsten Bedienung in allen Zweigen, empfiehlt sich allen In- u. Ausländern hochachtungsvoll

Karlsruhe, den 19. April 1827.

Jakob Kappeler,
zur Sonne.

Karlsruhe. [Warnung.] Da mir immer noch Rechnungen vorkommen, wovon ich und meine Frau nichts wissen, so warne ich hiermit nochmals Jedermann, ohne schriftliche Erlaubnis von mir, meinen Angehörigen weder etwas zu borgen, noch zu geben; indem ich für nichts Zahlung leisten werde.

Th. Delenheinz.

Pforzheim. [Holz-Versteigerung.] Aus dem herrschaftlichen Waldungen des Singemer Reviers werden auf künftigen

Donnerstag und Freitag, als den 26. und 27. April, 35 Klafter Buchen, 441 Klafter Forsten, 108 Klafter Aspen, und 13 000 Stück Wellen, Partienweis, gegen baare Zahlung, versteigert. Die Liebhaber wollen sich am ersten Tag in Derspach, oder im Herrmannsgrundwald, früh gegen 9 Uhr einfinden, und können bis dahin das Holz, welches numerirt ist, täglich einsehen.

Pforzheim, den 20. April 1827.

Großherzogliches Forstamt.
v. Blittersdorf.

Baden. [Wein-Versteigerung.] Freitag, den 4. Mai d. J., Vormittags 10 Uhr, werden bei der Großherzoglichen Kellerei Baden

10 Fuder 1826er Gefällweine, Vornhalter, Neumeierer, Affenthaler und Eifenthaler Gewächs, Fuderweise versteigert, und bei annehmbaren Geboten ohne höhern Ratifikationsvorbehalt sofort losgeschlagen werden; wobei sich die Kaufliebhaber einfinden müssen.

Baden, den 17. April 1827.

Großherzogliche Domainenverwaltung.
Hugeneß.

Eppingen. [Fahndung.] Der unten signalisirte Michael Welfner von Sulzfeld hat sich wegen eines Effectendiebstahls auf flüchtigen Fuß gemacht.

Sämmtliche Polizeibehörden werden ersucht, denselben auf Betreten arretiren und anher einliefern zu lassen.

Eppingen, den 18. April 1827.

Großherzogliches Bezirksamt.
Phil.

Signalement.

Alter: 19 Jahr.

Größe: 5' 6".

Statur: unterseht.

Gesicht: oval.

Farbe: gesund.

Haare: blond und borstig.

Stirn: schmal.

Augenbraunen: blond.

Augen: blau, verschmigten Blick.

Nase: stumpf.

Mund: groß, die Oberlippe aufgeworfen.

Kinn: rund, mit einem Strähchen.

Zähne: gesund.